AKTUELL ▲ UMWELTNEWS

▶ MAHNFEUER
Am 14. August brennen zwischen Nizza und Wien zahlreiche Gipfelfeuer. »Feuer in den Alpen« hat heuer die Schutzgebiete der Alpen zum Thema. Die Mahnfeuer sind außerdem ein Symbol der Solidarität zwischen alpenweiten Initiativen. Die genauen

Veranstaltungsorte können auf der Website www.feuerindenalpen.org eingesehen werden.

▶ WILDNISBUCH
Zum 10-jährigen Geburtstag von MW Schweiz haben sich die eidgenössischen Umweltschützer selbst ein Geschenk gemacht. Was ist Wildnis und (wo) gibt es sie? 70 Autor/-innen geben Antworten auf diese und andere Fragen. Das Buch »Wildnis – eine Wegbegleiterin ins Gebirge« kostet 38 sfr. und kann unter www.mountain-wilderness.ch bestellt werden.

▶ ABREISSEN STATT ABWARTEN
Unter dem Motto »Installations obsolètes« will MW Schweiz eine Liste von nicht mehr genutzten Bauwerken in den Schweizer Alpen aufstellen und Maßnahmen zur Beseitigung vorschlagen. Sind Sie in den Schweizer Bergen auf rostige Masten, Betonfundamente

oder stillgelegte Skilifte gestoßen? Dann teilen Sie es bitte unter Angabe der Art und des Ortes mit. Ein Formular befindet sich auf www.mountainwilderness.ch.

▶ STRASSENBAU IM KAISERTAL
Nachdem sich die Besitzverhältnisse im Tal geändert haben, wird der Bau einer Straße immer wahrscheinlicher. Heuer lebten die Pläne zur Straßenerschließung des inmitten des Naturschutzgebietes »Kaisergebirge« gelegenen Tales wieder auf. Zahlreiche Vereine und Initiativen bitten darum, Protestbriefe zu schicken. Einen vorformulierten Brief findet man bei www.mountainwilderness.de.

Diese Seite wird betreut von Mountain Wilderness Deutschland

(Verantwortlich für den Inhalt dieser Seite im Sinn des Presserechts: Michael Pröttel)

»AlpinistInnen der Welt schützen die Berge« – unter diesem Motto kämpft Mountain Wilderness International (MW) seit 1987 für den Erhalt der letzen Wildnisgebiete in den Bergen. Durch die Unterstützung berühmter Alpinisten wie Reinhold Messner oder Sir Edmund Hillary und spektakuläre Aktionen erregte MW weltweites Aufsehen. MW gibt es in acht Ländern. Der deutsche Landesverband setzt sich u. a. für den Bergsport mit öffentlichen Verkehrsmitteln und gegen die Ausweitung von Gletscherskigebieten ein (Infos: www.moutainwilderness.de).
Mountain Wilderness Deutschland bedankt sich herzlich beim »Bergsteiger« für die Möglichkeit, jeden Monat an dieser Stelle Umweltnachrichten zu präsentieren.

Radlsternfahrt zum Isarursprung

Die Umweltinitiative »Jetz werds eng« demonstrierte im Hinterautal

Am 20. Juni folgten trotz kalten Dauerregens 40 hartgesottene RadlerInnen dem Aufruf der Karwendel-Schutz-Initiative »Jetz werds eng« zu einer Radldemo ins Hinterautal. Anlass war die touristische Erschließung der ehemals versteckt gelegenen Isarquellen (siehe Bergsteiger 2/2004). Der Initiator der Baumaßnahmen Josef Draxl stellte sich vor Ort einer kritischen Diskussion, betonte aber ausschließlich die »soziale Komponente« der Maßnahmen. (Wege, Zäune und Rastbänke wurden im Rahmen einer Projektwoche der Grundschule Scharnitz verwirklicht.) Die Argumente der Naturschützer, dass beispielsweise ein breiter und aufgekiester Weg mitten im Naturschutzgebiet nichts zu suchen hat, fanden bei Draxl kein Gehör.

Foto: M. Pröttel

40 hartgesottene Radler trotzten den Unbilden des Wetters und demonstrierten im Hinterautal gegen die Zerstörung der Isarquelle

Die anschließende Kundgebung konnte leider nicht wie ursprünglich geplant in Scharnitz durchgeführt werden, sondern musste direkt hinter die Grenze auf deutschen Boden verlegt werden. Nachdem die Veranstalter seit Monaten von den österreichischen Behörden hingehalten worden waren, wurde wenige Tage vor dem angesetzten Termin die Genehmigung endgültig nicht erteilt. Die zuständigen Stellen betrachteten die befürchtete »Großdemo« als unberechtigte »Einmischung von außen«, so Harry Danzer von »Jetz werds eng«. So wurde sogar die Gendarmerie angewiesen, tief ins Hinterautal hinein zu fahren, um zu kontrollieren, ob auch alles friedlich verlaufe.
Bevor die Kundgebung mit bayerischer Lifemusik zu Ende ging, betonte Danzer unter dem Beifall der Zuhörer die Hauptforderung der Karwendelschützer: Stopp jeglicher Baumaßnahmen im Karwendelgebirge. An der Aktion beteiligt waren auch Mountain Wilderness Deutschland und die Isarallianz. *– mp –*

Mountain Wilderness meint dazu:

Säge nicht an dem Ast …

… auf dem Du sitzt! An die zwanzig Jahre ist es her, dass ich mit topografischer Karte in der Hand die Quelltöpfe der Isar (auf)suchte. Jetzt ist geografisches Gespür nicht mehr nötig, um den Isarursprung zu erreichen. Breite Wege, hohe Zäune und ein hässlicher »Gedenkstein« haben die magische Ausstrahlung der Isarquellen ein für allemal zerstört. Dass sich an dem Projekt Forst, Naturschutz und Hydrografischer Dienst im Genehmigungsverfahren beteiligten, ist bereits verwunderlich. Dass aber auch Mitarbeiter des Fremdenverkehrs und des »Alpenparks Karwendel« involviert sind, lässt mich den Kopf schütteln. Gerade ihnen sollte doch der unschätzbare Wert des im Vergleich zum hocherschlossenen Wetterstein noch weitgehend intakten Karwendels bewusst sein. Einmal mehr ist ein kleines Stück Wildnis verschwunden. Beileidstelegramme nimmt die Gemeinde Scharnitz entgegen.

– michael pröttel –